



2017

Jahresbericht 2017



Hinweis zu unserer Schreibweise:
 Das Zeichen * hinter Mädchen und Frauen steht für die Vielfältigkeit der Identitäten – sei es in Kategorien wie Geschlecht (z.B. Trans*, inter*) oder auch Kultur, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage etc.
 Der Unterstrich _ (Gender-Gap) steht für die Lücke zwischen den Geschlechtern. Er soll verdeutlichen, dass es vielfältige Identitäten gibt, die sich keinem der Pole eindeutig und ausschließlich zuordnen lassen.

Gleichberechtigt
 Unsere Wünsche, Gedanken
 EINHORN MÄDCHENS POWER
 Glück Frieden

gute Berufschancen

May	Name
Chr. shua	May Hala
Jenny Hala	Kim Baki
Alle	Alle
2 Front	Freut

Sei wie Du bist!
 und das ist gut so!!!

Liebe verdient Respekt

GENDER EQUALITY

ICH WÜNSCHE MIR
 DIE WELT
 WIE WOLLEN FRIEDEN

Liebe Leser_innen,

seit fast 30 Jahren kümmert sich der Verein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. um Mädchen* und junge Frauen*, die von Gewalt und Diskriminierung in jeglicher Form betroffen sind. Unser Ziel, neben der ständigen Beratungsstelle und dem offenen Mädchentreff eine anonyme Zufluchtsstätte in Düsseldorf zu eröffnen, haben wir 2017 endlich erreicht – am 20. Oktober fand die feierliche Eröffnung im Bürgersaal Bilk mit zahlreichen Freund_innen sowie Vertreter_innen aus der Politik und Jugendhilfelandchaft statt. Bis zur Aufnahme des ersten Mädchens* dauerte es aufgrund baulicher Verzögerungen noch bis Ende Dezember – seither läuft der Betrieb erfolgreich und wir konnten schon einigen Mädchen* ein temporäres Zuhause geben. Die stetig steigende Nachfrage bestätigt uns in dieser wichtigen Arbeit. Insgesamt kann die Zuflucht sieben Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 14 bis 21 Jahren aufnehmen, die sich in akuten Krisen- und Notsituationen befinden. Sie können dort für einen längeren Zeitraum anonym untergebracht und rund um die Uhr von geschulten Sozialpädagoginnen* und Erzieherinnen* betreut werden.

Angestoßen von der früheren rot-grünen Landesregierung, wurde das Projekt finanziell gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf realisiert. Die Kosten für die Unterbringung von Minderjährigen trägt das in Obhut nehmende Jugendamt. Dabei beschränkt sich das Angebot nicht nur auf Düsseldorf. Für viele Mädchen* und junge Frauen*, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind und nur anonym und wohnortfern geschützt werden können, ist dies ein echter Rettungsanker.

Durch die Unterstützung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen konnten wir außerdem im vergangenen Jahr die Präventions- und Projektarbeit mit Mädchen* mit besonderen Bedarfen erweitern.

Neue Aufgaben unter dem Dach von ProMädchen – das bedeutet auch mehr engagierte Mitstreiterinnen*, die diese Aufgaben übernehmen. Wir möchten an dieser Stelle alle neuen Kolleginnen* ganz herzlich im Team begrüßen. Unser ganz besonderer Dank gilt unseren langjährigen und sehr geschätzten Kolleginnen* Heike Halbach und Patricia Baum. Heike Halbach geht nach fast 20 Jahren im Einsatz für ProMädchen 2018

in den wohlverdienten Ruhestand; Patricia Baum erwarten neue berufliche und private Perspektiven in Halle.

Mit vereinten alten und neuen Kräften wollen wir uns auch in diesem Jahr für die Belange von Mädchen* und jungen Frauen* einsetzen, Trends aufgreifen und unsere Projektarbeit so attraktiv und abwechslungsreich wie möglich gestalten. Dazu sind wir zusätzlich zur Unterstützung durch die Stadt Düsseldorf auf Spendengelder angewiesen, da wir für alle Projekte einen prozentualen Eigenanteil aufbringen müssen. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Unterstützer_innen, die mit ihren Spenden dazu beitragen!

Ihr ProMädchen-Team

**Sie möchten ProMädchen unterstützen?
Ganz einfach!**

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE87 3702 0500 0008 1875 00

BIC: BFSWDE33XXX



HeideMarie Eich



Tanja Kind



Ines Nadrowski



Seda Sözeri



Birgit Polz



Patricia Baum



Sarah Pastor



Heike Halbach



Viola Steiner-Lechner



Martina Sandkuhl



Alina Skobowsky

Medienprävention – Sicher und selbstbestimmt im Netz

Seit vielen Jahren engagiert sich ProMädchen für die Stärkung der Medienkompetenz von Mädchen* und leistet Präventionsarbeit zum Jugendmedienschutz. Neben zahlreichen kreativ-gestalterischen Projekten, Beratungen und Fortbildungen finden im Mädchentreff Leyla regelmäßig Präventionsworkshops zum Thema „Sicher ans Netz“ in Kooperation mit Schulen statt. Im Schnitt können wir damit pro Jahr rund 200 Mädchen* aus Düsseldorf erreichen.

In den Workshops thematisieren die Medienpädagoginnen* von ProMädchen die Vor- und Nachteile der heutigen Medienwelt, sprechen über Cybermobbing, sexualisierte Gewalt im Internet und klären über Täterstrategien auf. Die Arbeit stärkt die Empathie für die Opfer von Mobbing und Cybermobbing und macht psychische und soziale Folgen deutlich. Die Mädchen* lernen, was bei der Weitergabe von Daten zu beachten ist und wie sie beispielsweise über die Privatsphäre-Einstellungen auf Instagram und Co. ihre Sicherheit erhöhen können.

Berechtigte Sorgen und irrationale Ängste

Eltern, Lehrkräfte und Sozialpädagog_innen kennen sich in der Medienwelt meist wesentlich weniger aus als die Jugendlichen selbst – das führt zu Unsicherheiten auf Seiten der Erwachsenen, aber auch zu Gefah-

ren für die Jugendlichen. Rund jedes zweite Mädchen* mit 13 Jahren wurde bereits über eine der vielen Apps von fremden Menschen auf unangenehm sexualisierte Weise angeschrieben. Dies passiert Mädchen* signifikant häufiger als Jungs. Jeder fünfte Jugendliche berichtet außerdem, dass schon einmal beleidigende oder falsche Informationen zur eigenen Person über das Internet verbreitet wurden.

Auch irrationale Ängste sind Thema in den Workshops. So ist es für die Mädchen* erleichternd zu wissen, dass Facebook, Instagram und Co. die hochgeladenen Bilder nicht nach Belieben weiterverkaufen dürfen und dass die häufig in Kettenbriefen angebotenen schlimmen Konsequenzen nicht wirklich eintreten. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es, die Mädchen* für Cyber-



Grooming zu sensibilisieren. Der Begriff bezeichnet Täter_innenstrategien im Netz, die sexualisierten Missbrauch von Minderjährigen vorbereiten. Die Täter_innen bauen Vertrauen zu den Betroffenen auf, manipulieren ihre Wahrnehmung und isolieren sie vielfach von ihrem Umfeld, um sie anschließend sexuell zu belästigen oder zu missbrauchen. Häufig werden die Betroffenen von den Täter_innen überredet, freizügige Bilder oder Videos vom eigenen Körper zu schicken, die anschließend als Druckmittel verwendet werden. Oft wird das Ziel verfolgt, die Opfer auch in der „Offline-Welt“ zu treffen, wo der Missbrauch weitergehen soll. In der Prävention setzen wir neben der Aufklärung auf Übungen aus dem WenDo, die die Aufmerksamkeit auf das eigene Bauchgefühl stärken sollen. Nicht zuletzt können sich die Mädchen* mit Screenshots absichern, erwachsene Vertrauenspersonen sowie gegebenenfalls die Polizei hinzuzuziehen. Cyber-Grooming ist eine Straftat!



Bewusstsein für die eigenen Rechte schaffen

Dass die Bildverbreitung an bestimmte gesetzliche Vorgaben gebunden ist und eine unerlaubte Weitergabe von Fotos genauso verboten ist wie anderen ein Fahrrad zu klauen, ist den Jugendlichen kaum bewusst. So nimmt laut einer Studie von 2017 ein Fünftel von ihnen das Internet als rechtsfreien Raum wahr. Das Thema „Recht am eigenen Bild“ spielt daher in unserer Prävention eine große Rolle. Gerade die Weitergabe von erotisierten Bildern von Mädchen* (auch Sexting genannt) löst oft Empörung aus – die aber meist die Mädchen* selbst trifft. Vergessen oder nicht beachtet wird dabei oft, dass es kein Verbrechen, sondern ein Teil von sexueller Selbstbestimmung ist, sich selber auszuprobieren und auch Fotos von sich zu machen. Diese unerlaubt weiter zu schicken ist jedoch ein Verstoß gegen das Gesetz und das Persönlichkeitsrecht der abgebildeten Person und kann mit erheblichen Schmerzensgeldstrafen enden.

Bei ProMädchen spielen die Auflösung der Schuldzuweisung sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Slut-Shaming eine große Rolle in der Prävention. Es geht uns dar-

um, Empathie für die Betroffenen zu schaffen und Verständnis und Toleranz für mögliche Fehler zu entwickeln, damit Ausrutscher nicht als Anlass für Mobbing genutzt werden. Weiterhin regen wir auch eine Reflexion darüber an, wie der Druck, „sexy“ sein zu müssen, sich auf das Internet-Verhalten der Mädchen* auswirkt.

Plattform für Solidarität und gegenseitige Stärkung

Wichtig ist es uns, nicht nur die Gefahren, sondern auch die Ressourcen des Internets zu betonen – gerade das Potenzial, soziale Missstände aufzudecken und Verbündete zu suchen. Erst kürzlich hat der Hashtag #MeToo das Thema sexualisierte Gewalt verstärkt ins Bewusstsein der Menschen gerückt. Weitere Beispiele sind #aufschrei gegen sexualisierte Gewalt oder #notheidisgirl mit Kritik an dem TV-Format „Germanys Next Topmodel“. Das Internet kann auch dazu dienen, Gleichgesinnte zu finden und

sich gegenseitig zu stärken – Bodypositivity zum Beispiel ist eine Bewegung, die die Akzeptanz verschiedenster Körperformen und Selbstliebe gegenüber dem eigenen Körper fördert, und Bilder platziert, die ein Schönheitsbild jenseits der Norm zeigen. Auch auf Youtube wimmelt es nur so von tollen kritischen Youtuber_innen, die aktuelles Zeitgeschehen kommentieren, Diskriminierungen sichtbar machen oder auch einfach Tutorials posten, die das Leben einfacher machen.

Statistik Beratungsstelle

174 Mädchen* und junge Frauen* haben im Berichtszeitraum den direkten Kontakt mit den Fachfrauen* in der Beratungsstelle von ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. aufgenommen.

Termine werden unbürokratisch und möglichst schnell vergeben, das heißt: Die Beraterinnen* melden sich innerhalb einer Woche zurück und vergeben innerhalb von zwei Wochen einen Ersttermin. In akuten Krisensituationen bieten wir am gleichen oder am nächsten Tag einen Termin an.

Die kurzfristige Weitervermittlung in ambulante Psychotherapie stellt nach wie vor ein Problem dar. Der Besuch einer Beratungsstelle, in der anonym und kostenfrei Unterstützung geboten wird, ist für viele Mädchen* und junge Frauen* die einzige Hilfe, die sie akzeptieren und annehmen können. Oft brauchen sie eine langfristige pädagogisch-therapeutische Unterstützung und Begleitung. So kann die ProMädchen-Beratungsstelle eine wichtige Schnittstelle bzw. Alternative zu einer ambulanten Jugendhilfemaßnahme oder einer Psychotherapie sein.

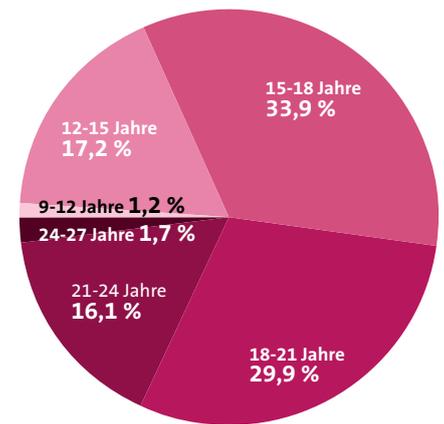
Die Beratung der jungen Volljährigen lag bei 47,7 Prozent – im Vorjahr waren es 48,4 Prozent. Hier wird immer wieder deutlich, wie diese Altersgruppe zwischen den Systemen der Jugendhilfe und Sozialhilfe hin- und hergeschoben wird. Oft haben die jungen Frauen* gewartet, bis sie volljährig sind, um sich Hilfe zu holen. Eine angemessene Jugendhilfemaßnahme über das 18. Lebensjahr hinaus zu bekommen, wenn vorher keine Jugendhilfe installiert war, erfordert in der Regel einen längeren Atem und ist schwieriger durchzusetzen. Das bedeutet, dass die jungen Frauen* „am Ball“ bleiben müssen. Nicht selten tun sie das nicht und begeben sich eher in Abhängigkeitsverhältnisse oder verbleiben in einer für sie schädigenden Situation.

Ein weiteres Problem sind die hohen Mietpreise in Düsseldorf. Hier finden junge Frauen*, die ohne finanzielle Unterstützung ihrer Eltern leben müssen, kaum bezahlbaren Wohnraum. Wir begrüßen alle erdenklichen Vorhaben und Anstrengungen der Politik und Verwaltung, diesem Missstand entgegenzuwirken.

Beratungsanfragen von und für geflüchtete Mädchen* und junge Frauen* erreichen uns vor allem über die Präventionsarbeit in den Schulen. Erstkontakte haben auf Nachfrage in der Schule stattgefunden. Dies bindet zeitliche Kapazitäten und muss mit den vorhandenen Ressourcen abgestimmt werden. Die Mitarbeiterinnen* von ProMädchen haben sich weitergebildet, um den besonderen Anforderungen des Beratungssettings mit einer Übersetzerin fachlich zu entsprechen.

Alarmierend ist die Zunahme von Gewalt in Teenagerbeziehungen. In der Prävention und Beratung erfahren wir, dass zum Teil schon sehr junge Beziehungen von sexualisierter Gewalt und/oder anderen Formen von Gewalt geprägt sind. Angefangen von Vorschriften über die Kleidung, den Umgang mit anderen Gleichaltrigen bis hin zu Bedrohungen sowie körperlichen und sexuellen Übergriffen.

Alter

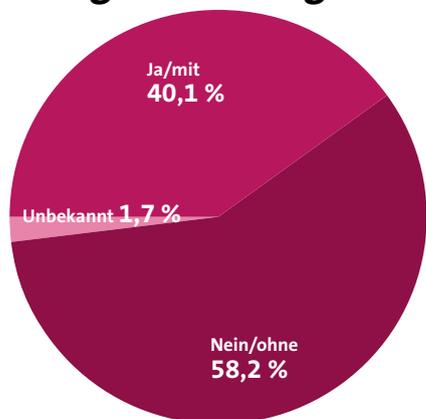


Wie in den vergangenen Jahren bilden die 15- bis 21-Jährigen mit 63,8 % die größte Gruppe der Mädchen* und jungen Frauen*, die sich an die Beratungsstelle wenden. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist diese Zahl gesunken: 2016: 69,3 %; 2015: 73,2 %; 2014: 72,8 %.

Die Zahl der jungen Volljährigen bleibt relativ konstant mit 47,7 % (2016: 48,4 %).



Mädchen* mit und ohne Migrationsbiografie

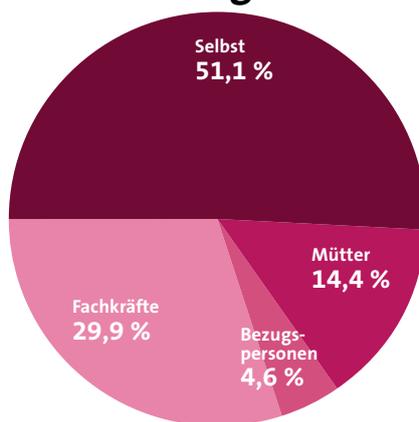


- Mädchen*/junge Frauen* mit Migrationsbiografie: Sie selbst oder ihre unmittelbaren Vorfahren sind in einem anderen Land geboren und/oder aufgewachsen.
- Mädchen*/junge Frauen* ohne Migrationsbiografie: Sie selbst und ihre unmittelbaren Vorfahren sind in Deutschland geboren.

Die Staatsangehörigkeit wird dabei nicht berücksichtigt.

Ob und wie wir diese Daten zur Herkunft der Mädchen* und jungen Frauen* in Zukunft weiter abbilden wollen, werden wir weiter diskutieren. Ein Grund dies zu tun war in den Anfängen die Frage, wie und ob Mädchen* und junge Frauen* mit Migrationsbiografie den Weg in unsere Beratungsstelle finden und wahrnehmen.

Zugang zur Beratungsstelle



Die Zahl der Selbstmelderinnen* schwankte in den letzten 5 Jahren zwischen 48,5 % und 55,2 %.

Die Vermittlung an die Beratungsstelle durch andere Fachkräfte ist im Berichtszeitraum mit 29,9 % relativ konstant geblieben (2016: 29,4 %), genau wie die Zahl der Mütter und anderer Bezugspersonen als Vermittelnde (19 %). Die Zahl der Mädchen* und jungen Frauen*, die sich auf Eigeninitiative in der Beratungsstelle melden und an einer Essstörung erkrankt sind, liegt mit 60,4 % deutlich höher als die der Mädchen* und jungen Frauen*, die mit anderen Themen zu uns kommen.

Die Themen, mit denen sich die Mädchen* und jungen Frauen* an uns wenden, sind nach wie vor:

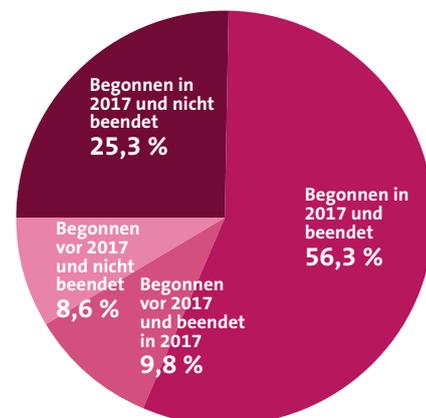
- Erfahrungen von aktueller oder zurückliegender Gewalt¹
- Essstörungen
- Seelische Probleme²
- Familienkonflikte
- Schule
- Sexualität/Identität
- Unterbringung/Wohnung
- Fragen zum Aufenthalt

Andere Themen sind: Fragen zu Sexualität, Freundschaft und Beziehung, sexuelle Orientierung, Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt. Seelische und familiäre Konflikte können begleitet oder ausgelöst sein durch kulturelle Konflikte, durch die Zeugenschaft bei häuslicher Gewalt, durch psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils und/oder durch andere Belastungen, wie z.B. Arbeitslosigkeit und finanzielle Not der Eltern bzw. berufliche Perspektivlosigkeit der Mädchen*/jungen Frauen* selbst oder durch einen ungesicherten Aufenthaltsstatus nach Flucht.

¹ Unter Gewalt verstehen wir sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt, Mobbing, Zwangsheirat, Vernachlässigung und eigenes gewalttätiges Verhalten.

² Unter seelische Probleme fassen wir Ängste, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, depressive Verstimmungen, Störung des Selbstwertgefühls, Trennung der Eltern, Tod eines nahen Menschen, Trauer

Dauer der Beratung



Prävention und Bildung



Besser gewappnet gegen Gewalt

Die #MeToo-Debatte im Jahr 2017 hat es deutlich gemacht: Sexualisierte Gewalt betrifft viel mehr Frauen*, als viele denken – und sich gemeinsam zu wehren bringt viel mehr, als die meisten glauben. ProMädchen setzt sich seit langem für die Aufklärung und Stärkung von Mädchen* in puncto Gewalt bzw. sexualisierte Gewalt ein. Auch 2017 standen diese Themen im Mittelpunkt der Präventionsarbeit.

ProMädchen bietet methodisch vielfältige, innovative Projekte zu diesen schwierigen Themen an, die sich ganz nah an der Lebenswirklichkeit bewegen. Soziales Miteinander, Toleranz, Frauenbilder, kulturelle Unterschiede, Solidarität, (sexuelle) Selbstbestimmung und deren Grenzen, Selbstbehauptung, Liebe, Wünsche nach einer friedlicheren Welt – wir greifen auf, was die Mädchen* und jungen Frauen* bewegt. Perspektivisch wollen wir unseren Blick zu-



dem weiter für das Thema Armut schärfen. Mit kreativen und künstlerischen Methoden ermöglichen wir gleichermaßen kognitive Erkenntnisse und sinnliches Erleben in einer ganzheitlichen Erfahrung.

Ein besonderes Augenmerk lag im Jahr 2017 auf den Mädchen* und jungen Frauen* mit besonderen Bedarfen. Angebote fanden unter anderem in Berufskollegs und Hauptschulen statt – jeweils in den internationalen Klassen mit geflüchteten Mädchen* und jungen Frauen*.

Mädchen*- und Frauen*rechte, Sexualpädagogik sowie Selbstbehauptung waren die bestimmenden Themen. Auch der Austausch über patriarchale Familien- und Gesellschaftsstrukturen oder einschränkende Rollenzuschreibungen hat großen Anklang gefunden. Ein wichtiges Thema ist bei der Zielgruppe die Auseinandersetzung mit dem Thema Jungfräulichkeit bzw. dem Mythos des Jungfernhäutchens. Viele haben Angst: Was ist, wenn es bei mir nicht blutet? Wir sehen hier insbesondere auch eine Herausforderung für unsere Kollegen*, mit Jungen* und jungen Männern* zu diesen Themenfeldern zu arbeiten!

Präventions- und Bildungsmaßnahmen im Überblick

Die Präventionsangebote von ProMädchen erreichten im Jahr 2017 insgesamt 530 Mädchen* und 165 Jungen* und waren wieder sehr vielfältig.

Prävention gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt

- „Wenn ich zaubern könnte...“ Was würde ich mit meinen positiven Kräften verändern? – Künstlerisches Maskenprojekt – im Team mit Pepper Levain
9. Jahrgang Realschule Florastraße, Mosaikschule – Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- „Gewalt und sexualisierte Gewalt gegen Frauen“ – Kooperation mit dem KK12 Kriminalkommissariat Düsseldorf
Walter-Eucken-Berufskolleg
- „Mädchen stärken“, „Meine Rechte“ – Workshops für geflüchtete Mädchen*
Max-Weber-Berufskolleg, Heinrich-Hertz-Berufskolleg, GHS Bernburger Straße, Elly-Heuss-Knapp Berufskolleg
- „Körper- und Körpergrenzen“ – Prävention zum Thema Grenzüberschreitung und sexualisierte Gewalt im Rahmen der Theater- und Medienpädagogik
Suitbertus-Gymnasium, 6. Jahrgang für Mädchen* und Jungen*
- „Was ist ProMädchen? Wie kann ich die Einrichtungen von ProMädchen nutzen?“ – Baustein im Rahmen der Wendo-Kurse – Selbstbehauptung für Mädchen* – Kennenlernen der Angebote und Fachfrauen*
Rudolf-Hildebrand-Schule, Freiherr-von-Stein-Realschule, Alfred Herrhausen Schule, Haus des Kindes, KGS Fuldaer Strasse, GHS Bernburger Straße, GGS Adam Stegerwald Straße, GGS Lennéstraße, Mosaikschule, KGS Florensstraße, GHS St. Benedikt, Montessori Schule, Joseph-Beuys-Gesamtschule

Sexualpädagogik

- „Let's talk about sex and love“ – Projekt für Mädchen* und Jungen* zum Thema Liebe, Freundschaft, Sexualität, Grenzüberschreitung
8. Jahrgang St. Benedikt Hauptschule, Montessori Gesamtschule, GHS Bernburger Straße
- „Liebe und Selbstbestimmung“ – Ein Projekt für geflüchtete Mädchen*
GHS Bernburger Straße, Heinrich-Hertz-Berufskolleg, Max-Weber-Berufskolleg

Informations- und Fortbildungsveranstaltungen

- Zwei Fortbildungstage zum Thema Mädchen*arbeit für die Elly-Heuss-Knapp Kollegschule für Erzieherinnen* in Ausbildung

Essstörungen – Information und Hilfen immer wichtiger

BerTha F. e.V. und ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V.: zwei Einrichtungen, die in Düsseldorf Informationen und Hilfen zum Thema Essstörungen anbieten. Und die erfolgreich zusammenarbeiten. 2017 feierte die Kooperation ihren 10. Geburtstag.

Die Zahl der Mädchen* und jungen Frauen*, die an Essstörungen leiden, hat in den vergangenen Jahren rasch zugenommen – und damit auch zu einem großen Bedarf an geeigneten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten geführt. Vor diesem Hintergrund gründete ProMädchen 2007 gemeinsam mit BerTha F. eine Trägerkooperation, um die Angebote synergetisch miteinander abzustimmen. Die Stadt Düsseldorf förderte die Arbeit zunächst für drei Jahre mit einer Fachkraft pro Beratungsstelle und nahm sie dann fortlaufend in den Haushaltsplan auf.

Dieses verlässliche, leicht zugängliche Beratungsangebot für Mädchen* und Frauen* und ihre Angehörigen hat sich etabliert und ist heute nicht mehr aus dem Hilfeangebot wegzudenken. Genauso wie die von Schulen rege angefragten Präventionsangebote, die von beiden Beratungsstellen durchgeführt werden, und die unverzichtbare Öffentlichkeitsarbeit.

Wir danken unseren Kolleginnen von BerTha F. für zehn Jahre gute Zusammenarbeit und freuen uns auf die weitere Kooperation!

Präventionsangebote zum Thema Essstörungen im Überblick Im Jahr 2017 hat ProMädchen erneut zahlreiche Präventionsangebote und Projekte zum Thema Essstörungen auf die Beine gestellt.

Projektangebot „Wohlfühl-Tag“

- mit Mädchen* aus 12 Klassen des 6. Jahrgangs aus folgenden Schulen: Maria-Montessori-Gesamtschule, St. Benedikt-Hauptschule, Dieter-Forte-Gesamtschule

An diesen Projekttagen geht es weniger um die Information über die unterschiedlichen Arten von Essstörungen; vielmehr stehen die Entwicklung von Selbstbewusstsein, die Selbstwahrnehmung des eigenen Körpers und das Schutzverhalten in schwierigen Situationen im Vordergrund.

Kreative Fotoprojekte

- 1 Fotoprojekt „Stärken“ mit einer Teilnehmer_innengruppe aus unterschiedlichen Berufsmaßnahmen der Jugendberufshilfe GmbH auf der Emmastraße
- 2 Fotoprojekte „Das bin ich“, jeweils mit den Mädchen* der 9 d der Maria-Montessori-Gesamtschule und einer Mädchen*gruppe, zusammengesetzt aus Schülerinnen* aus drei verschiedenen 9er-Klassen der Flora-Realschule.

Zielsetzung unserer Fotoprojekte ist es, dass sich die Teilnehmerinnen* von einer defizitären Selbstwahrnehmung und den verbreiteten Schönheitsidealen lösen und sich auf ihre eigenen Stärken und Kompetenzen konzentrieren.

Prävention und Veranstaltungen für Multiplikatorinnen*

- 2-stündige Präventionsveranstaltungen im Walter-Eucken-Berufskolleg mit dem Schwerpunkt Informationen zur Symptomatik und Hintergründe von Essstörungen
- Vortrag zum Thema Essstörungen bei der Landeselternschaft Gymnasien NRW e.V., Fachausschuss „Gesundheit und Jugendschutz“, der neben Basisinformationen auch Handlungsmöglichkeiten aufzeigte. Zielgruppe waren Schulpflegschaftsvorsitzende.
- Fortbildungstag zum Thema „Essstörungen und Unterstützungsangebote“ für angehende Erzieherinnen* des Berufskollegs Kaiserswerther Diakonie.
- Workshops zum Thema Körperwahrnehmung, Körperzufriedenheit; erstmals in einer 4. Klasse in der Elsa-Brandström-Grundschule
- 1-bis 3-stündige Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten des Themas Essstörungen, z. B. für eine Gruppe von Studentinnen* der FH Düsseldorf zum Thema Magersucht



Fotoprojekt „Stärken“ JBH Emmastraße

- Im Rahmen unserer Vernetzung im Arbeitskreis Essstörungen der Gesundheitskonferenz Düsseldorf war ProMädchen bei der Auftaktveranstaltung „bauchgefühl für Berufskollegs“ des BKK Landesverbands Nordwest eingeladen. Bei „bauchgefühl“ handelt es sich um ein Präventionsprogramm, das von Lehrer_innen durchgeführt werden soll. Demzufolge waren ca. 90 Lehrer_innen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf ins Elly-Heuss-Berufskolleg eingeladen. Eine Mitarbeiterin* von ProMädchen nahm als Expertin an der Podiumsdiskussion mit dem Titel „Essen. (K)ein Problem.“ teil. Wir haben uns über diese Einladung gefreut, weil wir die Verzahnung von Präventionsmaßnahmen mit dem Hilfesystem außerordentlich wichtig finden.

Insgesamt erreichten wir mit diesen Angeboten 619 Personen: 351 Mädchen, 106 Jungen und 162 Erwachsene: Väter, Mütter und Multiplikator_innen aus dem pädagogischen Bereich.

Gruppe für Mädchen* und junge Frauen* mit Essstörungen

- Unser Gruppenangebot richtet sich an Mädchen* und junge Frauen* mit Binge Eating, Magersucht oder Bulimie. Die wöchentlich stattfindende Gruppe bietet Unterstützung durch Informationen, Beratung, verschiedene therapeutische Angebote und den Austausch mit anderen Betroffenen.

In diesem Jahr nahmen 14 Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 16 und 21 Jahren an unserer Gruppe teil.

„Mädchen machen Inklusion!“ – Eine Erfolgsgeschichte

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt im Projekt „Mädchen machen Inklusion!“ auf der inklusiven Gestaltung des Mädchentreffs.

Es wurden neue Willkommensstrukturen geschaffen, um Mädchen* und junge Frauen* mit Behinderungserfahrungen gezielt anzusprechen. So erschienen zum Beispiel das Ferienprogramm sowie der Mädchentreff-Flyer in vereinfachter Sprache und einfachem Layout. Die Öffnungszeiten im Mädchentreff wurden verlängert, und am Freitagnachmittag fanden spezielle Angebote mit der Fachfrau* für Inklusion statt. Durch die inklusive Öffnung konnte Leyla einen Anstieg von Teilnehmerinnen* mit Förderbedarf im offenen Treffalltag und insbesondere bei den Ferienprogrammen feststellen.

Workshops als niedrigschwelliges Angebot

Besonders gefreut hat uns auch, dass wir Gelder für Empowerment-Workshops zu den Themen Mädchenrechte und Stärken an Förderschulen akquirieren konnten. Hier bastelten die Mädchen* ein personalisiertes Buch mit Eindrücken und Ergebnissen aus dem Workshop und besitzen nun ihr eigenes „Rechte-Buch“. Darüber hinaus konnten auch Workshops mit dem Motto „Meine Superheldin – Das bin ich!“ realisiert werden, die an Wochenenden im Mädchentreff Leyla stattfanden. In Begleitung einer Kunstpädagogin konnten die Mädchen* ihre eigenen Fähigkeiten kreativ umsetzen und schließlich einen Eindruck von sich selbst als Superheldin mit nach Hause nehmen. Die Workshops am Wochenende haben sich bewährt, um Mädchen* mit Förderbedarf über einen niedrigschwelligen Weg an den Mädchentreff Leyla heranzuführen. So können sich die Teilnehmerinnen* in einem geschützten Rahmen mit der Umgebung vertraut machen.



Lebendiger Austausch und Impulse für andere Einrichtungen

„Mädchen machen Inklusion!“ konnte sich im Jahr 2017 auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag am Stand der Stadt Düsseldorf präsentieren und einen Impulsvortrag zum Projekt halten. Auch vom Gleichstellungsausschuss der Stadt Düsseldorf wurden wir eingeladen, um uns und die bisherigen Ergebnisse vorzustellen. Eine weitere Neuerung ist die Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf. In einem Seminar für angehende Sozialarbeiterinnen* wurden ProMädchen und „Mädchen machen Inklusion!“ vorgestellt, es gab Berichte aus der Praxis und Diskussionen dazu.

Zum Abschluss des Projekts im März 2018 ist eine Handreichung zum Thema Inklusion in der offenen Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Mädchen*arbeit erschienen. Grundlage hierfür sind die Erfahrungen, die das Team von ProMädchen im Projekt gesammelt hat, sowie Interviews mit erwachsenen Frauen* mit Behinderung. Die Ausarbeitung der Handreichung wurde durch eine wissenschaftliche Beratung der Hochschule Düsseldorf unterstützt.

Tamar Dreifuss – „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944“

In Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und Respekt und Mut/Düsseldorfer Appell wurde im Dezember die Holocaust-Überlebende und Zeitzeugin Tamar Dreifuss zu einer Lesung aus ihrem Kinderbuch „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944“ eingeladen. Zu der Veranstaltung in der Mahn- und Gedenkstätte kamen 60 Gäste. Auch eine Gruppe aus dem Mädchentreff Leyla nahm daran teil.

Tamar Dreifuss wird 1938 in Wilna in Litauen geboren. Mit der deutschen Besetzung 1941 beginnt für ihre Familie eine Zeit der Verfolgung. An der Hand ihrer Mutter überlebt sie das Ghetto und die Deportation. 1948 gelingt es ihnen, nach Israel auszuwandern. Seit Anfang der 60er Jahre lebt Tamar Dreifuss im Kölner Raum, erzählt ihre Geschichte an Schulen und wirkt an Zeitzeug_innenprojekten mit. Mit der Veranstaltung konnten wir einen Beitrag dazu leisten, Jugendliche an das Thema heranzuführen und ein Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen.

Zuflucht

Was lange währt, wird endlich gut

Eine anonyme Zuflucht für Mädchen* in der Landeshauptstadt: Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Team von ProMädchen viel Zeit und Energie investiert. Ende 2017 konnte das erste Mädchen* in der neuen Kriseneinrichtung aufgenommen werden. Ein großer Erfolg für ProMädchen als Trägerin – und eine wichtige Bereicherung für die Jugendhilfelandchaft in Düsseldorf und NRW.



© LBP / photocase.de



Voller Stolz feierte ProMädchen am 20. Oktober 2017 die offizielle Eröffnung der Zuflucht. Unter den geladenen Gästen waren unter anderem der Düsseldorfer Stadtdirektor Burkhard Hintzsche, Jürgen Schattmann vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW und Ursula Holtmann-Schnieder, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses der Stadt Düsseldorf. Ihre sehr wertschätzenden Grußworte machten Mut und Lust auf die weitere Zusammenarbeit.

Auch von anderer Seite gab es viel Unterstützung – unter anderem von der Stadtverwaltung, dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf und dem Landesjugendamt. Für den fachlichen Austausch, aber auch für die emotionale Anteilnahme in der gesamten Jugendhilfelandchaft ist ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. sehr dankbar.

Jetzt stehen die Türen offen

Nach einigen Verzögerungen bei der Bauabnahme erhielt der Verein am 20. Dezember

2017 endlich die Betriebserlaubnis für die anonyme Zuflucht und konnte bereits am 30. Dezember das erste Mädchen* aufnehmen. So weit wie möglich wurden für die zahlreichen Mädchen, die bei uns Zuflucht gefunden haben, Anschlussmaßnahmen gefunden und erfolgreich installiert. Schutz gesucht haben die Mädchen* unter anderem wegen der Androhung von Zwangsverheiratung oder Ehrenmord, aber auch aufgrund von Bedrohungen aus dem Umfeld.

Insgesamt können bis zu sieben Mädchen* zwischen 14 und 21 Jahren gleichzeitig in der Zuflucht Schutz finden. Hier finden sie Ruhe und können zusammen mit den Pädagoginnen neue Perspektiven für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben planen.

Bei Fragen steht das Zuflucht-Team gern unter 0211-31192960 zur Verfügung.



Mädchentreff Leyla

2017 war ein aufregendes Jahr im interkulturellen Mädchentreff Leyla. Auf Wunsch der Mädchen* und jungen Frauen* wurden unter anderem die Öffnungszeiten verlängert, der langersehnte Ü-16-Abend sowie ein HipHop-Tanzangebot realisiert.

Im neu eingeführten Mädchen*plenum äußerten viele Mädchen* den Wunsch, die Öffnungszeiten zu verändern. Viele Besucherinnen* haben bis in den Nachmittag Schulunterricht, die Öffnungszeiten wurden daher montags bis donnerstags um eine halbe Stunde verlängert – freitags bis 19.30 Uhr. Die Umstellung wird bisher sehr gut angenommen und ist mit den Schulzeiten gut vereinbar. Ein weiteres Anliegen der älteren Besucherinnen* war es, einmal im Monat

einen Raum für sich zu haben, sich auszutauschen und über Themen wie Migration, Rassismus, Homophobie, Loverboys, Essstörungen und vieles mehr zu sprechen. Diesen Raum bietet der Mädchentreff jeden ersten Dienstag im Monat von 18:30 bis 20 Uhr.

Gezielte Unterstützung leisten wir nach wie vor beim Thema „Bewerbung und Beruf“. Jeden Montag zwischen 15 und 17 Uhr haben Besucherinnen* die Möglichkeit, mit einer speziell geschulten Mitarbeiterin* Praktikums- und Ausbildungsstellen zu recherchieren, Bewerbungen zu schreiben und Bewerbungs-

Partizipation, Neugestaltung, Chancen

gespräche durchzuspielen. Ein weiterer Programmpunkt für montags ist unser kostenloses HipHop-Angebot, das von einer externen Tanzpädagogin* angeleitet und sehr gut angenommen wird. Die Besucherinnen* können mit sich mit eigenen Songvorschlägen und Choreographien einbringen.

Ein Highlight der Woche ist nach wie vor das internationale Kochen am Mittwoch. Partizipation wird auch hier ganz groß geschrieben: Vorab wird gemeinsam entschieden, welches Gericht gekocht werden soll; verschiedene Gruppen sind dann für das Einkaufen, Zubereiten und Abräumen zuständig. Das gemeinsame Essen verbindet und



fördert den gegenseitigen Austausch von Besucherinnen* und Mitarbeiterinnen*. Es hat sich gezeigt, dass sich der Donnerstag besonders gut für den Film-Tag im Mädchentreff eignet. Kurz vor dem Wochenende stehen weniger Hausaufgaben auf der To-Do-Liste, und die Besucherinnen* freuen sich auf etwas Entspannung und Freizeit. Auch hier wird darauf geachtet, dass die Mädchen* eigene Filmvorschläge einbringen. Die einzige Einschränkung stellt die Altersfreigabe ab sechs Jahren dar.

Der letzte Tag der Woche im Mädchentreff steht unter dem Motto „Spaß haben, austoben und kreativ sein“. An diesem Tag unterstützt eine Fachfrau* für Inklusion den Mädchentreff mit verschiedenen kreativen Angeboten. Die Besucherinnen* können gemeinsam basteln, backen oder sich handwerklich ausprobieren. Ein üblicher Freitagnachmittag im Mädchentreff Leyla ist bunt, kreativ und laut – mit einer Menge Spaß wird das Wochenende eingeläutet.

Bewährtes und „echt mal was Neues“

Das Sprachenförderprojekt für geflüchtete und neu zugewanderte Mädchen* wurde auch 2017 fortgeführt. Das Projekt wurde von Beginn an von unserer sehr geschätzten Kollegin Petra Göbbels mitgestaltet, die lei-

der Ende des Jahres ausgewandert ist. Wir freuen uns, dass wir Rojda Sezek als neue Partnerin dafür gewinnen konnten.

„Film ab!“ – Im Osterferienflyer 2017 haben wir für unser Filmprojekt aus der „Topshot“-Perspektive geworben, und das mit Erfolg. Beim Filmen aus der „Topshot-Perspektive“ wird unter der Decke eine Kamera installiert, der Boden wird damit zur „Bühne“. Eine direkte Übertragung des Kamerabildes per Beamer auf eine Leinwand in Sichtweite ermöglicht, dass sich die Mädchen* live aus einer ungewohnten Perspektive betrachten können. Innerhalb kürzester Zeit haben die Teilnehmerinnen* fantasievolle Figuren und Filmsequenzen entwickelt, zum Beispiel als „aufgehende Blume“ oder „Stagediving“. Das (von den Teilnehmerinnen* gewünschte) Mitwirken der Pädagoginnen* ermöglichte eine Vertiefung der Beziehungsebene und eine neue (non-verbale) Form der Interaktion. „Das war echt mal was Neues!“ – so die Reaktion vieler Teilnehmerinnen*.

Kooperationen

- Krass e.V.
- AVP e.V. – Akzeptanz, Vertrauen, Perspektive
- Floraparkfest
- GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
- Respekt&Mut
- Stadt Jugendingring

Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen

- „Alles so schön bunt hier“, Mädchenarbeit und Jugendarbeit. Differenzreflektierte Visionen für NRW (Fachtagung)
- Critical Mess?! Fakes, Beeinflussung und Meinungsbildung im Netz. Die Medienkritik von Kindern und Jugendlichen kreativ anregen (Fachtagung)
- Fachtag Sexualpädagogik in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Fachtag „Vielfalt – Wir leben sie“ Geflüchtete Kinder- und Jugendliche in der offenen Jugendarbeit
- Einführung in die Gebärdensprache (Fortbildung)
- Einführung Inklusion – Basiswissen Heilpädagogik (Fortbildung)
- Sicher in sozialen Online-Netzwerken (Fortbildung)
- Slut Shaming – Sexismus, Slut Shaming und Mädchenarbeit (Fortbildung)
- Hate Speech. Hass ist keine Meinung. (Fortbildung)
- Radikalisierung von Jugendlichen von Wegweiser e.V. (Fortbildung)
- Update I & II vom Mediennetzwerk (Fortbildung)

Aktionen und Kooperationen

Februar

- One billion rising
- Karnevals-Party im Mädchentreff
- Erstes Mädchenplenum



März

- Internationaler Frauentag
- Nouruz Fest

April

- Girl's Day zum Thema: IT- und System Administration
- Osterferienprogramm: Highlights waren die Alpaka-Wanderung, das Scrap-Booking und unser Videoprojekt „Film ab!“



Mai

- Teilnahme an IDAHOT
- U-18 Wahl im Mädchentreff in Kooperation mit dem Jugending

Juni

- Aktionstag „Halt-Projekt“ in Kooperation mit der Fachstelle für Beratung, Therapie & Suchtprävention
- Ramadan Fest
- Teilnahme am Floraparkfest



Juli

- Abschlussfeier vom Sprachenförderprojekt
- Übernachtungsaktion im Mädchentreff
- Sommerferienprogramm: Besondere Attraktionen waren Action Painting, Land-Art & Naturwahrnehmung und Greenscreen

September

- Teilnahme am Weltkindertag
- Bundestagswahl U 18
- Plakataktion: Gestaltung einer eigenen Plakatwand im Stadtbezirk von Respekt&Mut
- Start des HipHop-Tanzangebots
- Start des Sprachenförderprojekts



Oktober

- Aktion zum Internationalen Weltmädchentag in Kooperation mit dem Mädchen-netzwerk
- Mädchenkulturwochen: Highlights waren die Mädchenfete im Zakk, Schlittschuhlaufen und die Halloween Party



November

- Vernetzungstreffen von Schulsozialarbeiter_innen innerhalb des Projekts „Mädchen mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung“: Kennenlernen und Vernetzung, gemeinsamer Austausch über die Bedarfe der Zielgruppe
- Tage gegen Gewalt an Frauen



Dezember

- Adventskalender-Aktion zum Thema „Mädchen*rechte“
- Weihnachtsfeier

Statistik

Altersstruktur

9 bis 12 Jahre:	44,13 %
13 bis 15 Jahre:	30,06 %
16 bis 18 Jahre:	11,45 %
Über 18 Jahre:	14,36 %

Herkunft

Mit Migrationsbiografie:	86,86 %
Ohne Migrationsbiografie:	13,14 %

Durchschnittlich besuchten im Jahr 2017 jeden Tag 13 Mädchen* den Mädchentreff Leyla; an 209 Tagen stand die Tür des Treffs offen. Wie auch in den Jahren zuvor haben mehr als drei Viertel der Besucherinnen* eine Migrationsbiografie. Die Altersgruppe der 9- bis 12-Jährigen ist am stärksten vertreten, gefolgt von 13- bis 15-Jährigen. Besonders erfreulich ist der Anstieg der Ü-18-Besucherinnen*, was die erfolgreiche langjährige Beziehungsarbeit widerspiegelt.



Aktivitäten!

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. hat sich auch in diesem Jahr wieder an zahlreichen Aktionen beteiligt, sie unterstützt oder selber ins Leben gerufen.

- 14. Februar ... Wir tanzen wieder und zeigen wie viele wir sind! „one billion rising“ gegen Sexismus und Rassismus. Ein globaler Streik, eine Einladung zum Tanz, ein Akt weltweiter Solidarität, eine Demonstration der Gemeinsamkeit, eine Verweigerung dessen, Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* als gegeben hinnehmen zu müssen.
- Teilnahme beim jährlichen interaktiven Adventskalender „Familiengeheimnisse“ und mit einer Bastelaktion am Weihnachtsinfomarkt der Fachstelle Sucht der Caritas Düsseldorf.
- Empfang der Stadt Düsseldorf zum 35jährigen Jubiläum der Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V. und zum 40jährigen des Frauenhauses von Frauen helfen Frauen e.V.
- Tamar Dreifuss liest in der Mahn- und Gedenkstätte aus ihrem Buch „Die wunderbare Rettung der kleinen Tamar 1944“; ProMädchen organisiert die Veranstaltung in Kooperation mit „Respekt und Mut“/ Düsseldorf Appell und der Mahn- und Gedenkstätte.
- Die Notschlafstelle KnackPunkt feiert ihr 20jähriges Bestehen, wir feiern mit.
- „Meine Super-Heldin – Das bin ich!“ ein Empowerment Workshop für Mädchen*
- mit und ohne Behinderungen zwischen 12 und 16 Jahren.
 - Mit vielen Angeboten beteiligt sich ProMädchen bei den Mädchenkulturwochen des Düsseldorfer Mädchennetzwerks und dem Mädchenfest im zakk.
 - Im Rahmen der Veranstaltungen der Stadt Düsseldorf zum Internationalen Frauentag organisiert ProMädchen auch in diesem Jahr eine WenDo Fortbildung für Fachfrauen. Der Umgang mit Aggressivität, sexualisierter Sprache, körperlichen Grenzüberschreitungen und der ständige Kampf um Respekt kann in diesem Kurs reflektiert und das Durchsetzungsvermögen gestärkt werden. In diesem Rahmen zeigt der Mädchentreff Leyla einen Film über das „Erwachsen-Werden“ und die Beratungsstelle bietet eine offene Mädchensprechstunde an.
- WenDo – Selbstsicherheitstraining für Mädchen* von 13 bis 17 Jahren, mit und ohne körperlicher oder geistiger Behinderung, wird von ProMädchen in Koop mit der dbb jugend nrw organisiert. Zusätzlich bietet ProMädchen einen zweiten Kurs an, für Mädchen* von 10 bis 13 Jahren.
- Ein Vernetzungstreffen von Schulsozialarbeiter_innen der Schulen die SE-Klassen bzw. IK-Klassen haben sowie von Förderschulen wird von ProMädchen organisiert.
- Bei den Praxisworkshops vom GMK zur medienpädagogischen Qualifizierung übernimmt eine Mitarbeiterin* von ProMädchen den Workshop „medienpädagogische Methoden für die Arbeit mit Mädchen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte“.
- Eröffnungsfeier der anonymen Mädchenzuflucht von ProMädchen im Bürgerhaus Bilk
- Beteiligung bei der Organisation des Fachtags „Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt – gelebter Alltag?“
- Floraparkfest 2017 – ProMädchen beteiligt sich auch in diesem Jahr mit Aktionen am Bilker Sommerfest.
- Weltkindertag, der Mädchentreff Leyla beteiligt sich auch in diesem Jahr.
- An der Plakataktion des Düsseldorfer Appell/Respekt und Mut „Perspektiven statt Populismus“ zur Bundestagswahl 2017 beteiligen sich Mädchen* vom Mädchentreff Leyla.
- Beim Fachausschuss „Gesundheit und Jugendschutz“ der Landeselternschaft Gymnasien wird von einer Mitarbeiterin* von ProMädchen ein Vortrag zum Thema Essstörungen gehalten, der die Teilnehmenden mit Basisinformationen versorgt und auch Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.
- Das zakk wird 40! ProMädchen gratuliert und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.
- Pressegespräch „Seit 10 Jahren gemeinsam stark: Kooperation von BertTha F. und ProMädchen e.V.“. Zwei Einrichtungen, die Hilfen und Informationen zum Thema Essstörungen anbieten.
- „25 Jahre Düsseldorfer Appell“ – wir feiern mit und bedanken uns herzlich bei Volker Neupert „Respekt und Mut“.
- „bauchgefühl für Berufskollegs“ der BKK Landesverband Nordwest. Bei der Auftaktveranstaltung ist eine Mitarbeiterin* von ProMädchen Teilnehmerin* bei der Podiumsdiskussion.
- Traditionell ehrt das Frauenforum jedes Jahr zwei Frauen, um die Wertschätzung für das Engagement zum Ausdruck zu bringen. Dieses Jahr werden Silvia Röck (Leiterin des Internationalen Frauenhauses) und Ursula Holtmann-Schnieder (Ratsfrau) ausgezeichnet. Wir sind bei der Veranstaltung im Rathaus dabei.
- Am Tag des Kriminalitätsoffers, an dem sich das Netzwerk der Düsseldorfer Opferhilfe den Bürger_innen vorstellt, ist ProMädchen vertreten.
- Teilnahme beim Projekt „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ zur Stärkenentdeckung, Berufsorientierung und Lebensplanung für Schüler_innen der 7./8. Klassen in Haupt-, Gesamt- und Förderschulen
- Aktionstag des Halt-Projekts der Fachstelle für Beratung, Therapie und Suchtprävention des Caritasverbandes, im Stadtteil Bilk, ProMädchen beteiligt sich als Teil des Netzwerkes mit einem Infostand und einem Quiz.
- Infostand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ zum internationalen Weltflüchtlings-tag, veranstaltet vom zakk und der Asylgruppe Amnesty international Düsseldorf
- „Damenwahl“ Einladung zum Internationalen Frauentag in den Landtag und Diskussion mit Vertreter_innen der Fraktionen über frauenpolitische Themen. ProMädchen-Mitarbeiterinnen* diskutieren mit.
- Vorstellung von ProMädchen und dem Konzept der parteilichen Mädchenarbeit in einem Seminar der Hochschule Düsseldorf, Fachbereich: Soziale Arbeit, Bachelor

Weiterbildung & Networking

Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen

Unsere Mitarbeiterinnen* nehmen regelmäßig an Fortbildungen und relevanten Veranstaltungen teil. So können wir die Mädchen* und jungen Frauen, die zu uns kommen, bestmöglich unterstützen – und unser Know-how in den Dialog mit Politik, Öffentlichkeit und Fachkreisen einbringen.

- „WIHR – Wir und Ihr gehören zusammen“ Fortbildung von IFMGZ Holla e.V. für Frauen*, die mit Geflüchteten arbeiten, die sexuelle Gewalt erfahren haben und traumatisiert sind
- „Social Media, Ortungsmöglichkeiten von mobilen Geräten, etc.“
- „Eine achtsame Reise durch die Ernährungspsychologie“; Teilnahme an dem Seminar für Fachkräfte, die Menschen mit Essstörungen behandeln und begleiten
- „Schutz geflüchteter Frauen* vor Gewalt – rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten“; bff – Frauen gegen Gewalt e.V.
- „30 Jahre Zartbitter“; Fachtag zum Thema Grenzverletzungen, Schutzkonzepte und Prävention
- „Trauma und Krisenintervention“ in der Akademie der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.
- „Einführung Inklusion – Basiswissen Heilpädagogik“; Schulung durch Merkwerk
- „Alles so schön bunt hier?“; Fachtag der LAG Mädchenarbeit NRW zur Mädchen*arbeit und Jungen*arbeit. Differenzreflektierte Visionen für NRW
- Deutsche Gesellschaft für Trauma & Dissoziation Tagung 2017
- Teilnahme am Projekt des Paritätischen NRW „Arbeitgeberqualität stärken“
- Beim Deutschen Jugendhilfetag unterstützt ProMädchen den Stand der LAG autonome Mädchenhäuser. Eine Mitarbeiterin* hält einen Vortrag zum Thema „Impulse für eine inklusive Gesellschaft / Projektvorstellung Inklusion in der Mädchenarbeit“
- „Gut leben in NRW“ zum Thema „Gestaltung partizipativer Prozesse“
- Fachveranstaltung zur geschlechtsspezifischen Arbeit mit Jungen „Hast du keine Ehre!?“ Intensivworkshop zur Reflexion und Erarbeitung einer eigenen Haltung
- #body*talk – Rollenbilder, Schönheitsideale und Empowerment im Netz; eine Veranstaltung des MGEPA NRW
- Expert_innenrunde der Fachkommission Essstörungen des MGEPA – NRW zur Erarbeitung des Arbeitsentwurfes eines Handlungskonzepts Essstörungen NRW
- 7. und 8. Forum der Vernetzungsinitiativen Essstörungen NRW der Landesfachstelle Essstörungen in Köln; Themen: „Diagnose Essstörungen-Einfluss auf die Ernährungssprache“ und „Essstörungen – und was ist mit den Geschwistern“
- Deeskalationstraining für die Mitarbeiterinnen* der Zuflucht
- Schulung „Sensibilisierung zum Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII unter Berücksichtigung der Verfahren in Düsseldorf“
- Trägerschaft und Leitung der stationären Kinder- und Jugendhilfe, LVR
- Interkulturelles Gelingen in der Jugendarbeit, Landeszentrale politische Bildung
- „Psychisch krank und mittendrin – wie ein Stadtteil von Teilhabe und Inklusion profitiert“; VHS Düsseldorf
- „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit komplexer Behinderung“; organisiert vom Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V.
- 9. Runder Tisch „Interkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“
- „Weibliche Genitalbeschneidung im Nordirak und Studienergebnisse am Beispiel somalischer Migrantinnen in Deutschland, Italien und Großbritannien“



Netzwerke

Kommunal und landesweit vernetzt zu sein, ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Die Mitarbeiterinnen* von ProMädchen nahmen an folgenden Arbeitskreisen und Gremien teil:

- AG nach § 78 KJHG „Kinder- und Jugendförderung“
- Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Kinder- und Jugendschutz“ des Jugendamtes Düsseldorf
- AK „Ess-Störungen“ des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- AK Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie der Düsseldorfer Beratungsstellen
- AK Häusliche Gewalt
- AK Sexualisierte Gewalt
- BAG Autonome Mädchenhäuser
- Beirat Düsseldorfer Wegweiser
- Fachgruppe Opferschutz des Kriminalpräventiven Rates Düsseldorf
- Frauenforum Düsseldorf
- LAG Mädchenarbeit NRW
- Mädchennetzwerk Düsseldorf
- Mediennetzwerk Düsseldorf
- Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung

- AG für den Fachtag Sexualisierte Gewalt
- Familientisch, Düsseldorfer Bündnis für Familien
- Runde Tische gegen Beschneidung, NRW und Düsseldorf
- Expertinnenkreis Jugendhilfe inklusiv
- Opferhilfeportal inkl. des Unterarbeitskreises Telefonnummer
- Runder Tisch Asyl – Unterarbeitskreis Mädchen und Frauen nach Flucht
- Forum Ess-Störungen NRW
- Fachkommission Essstörungen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW
- Vernetzungstreffen Mädchen und junge Frauen nach Flucht, NRW
- Runder Tisch: Kinder, Jugend und Familie. Arbeitsgremium des Düsseldorfer Beirats zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung
- Qualitätszirkel „Arbeitnehmerqualität stärken“ des Paritätischen Landesverbandes NRW
- AK Qualitätsentwicklung bei stationären Trägern der Stadt Düsseldorf
- Facharbeitskreis Hilfen zur Erziehung des Paritätischen NRW

Kooperationen

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren Referent_innen, die vor Ort in Schulen und Einrichtungen für uns Projekte durchgeführt haben. Ebenso gilt unser Dank allen Lehrer_innen und Schulsozialarbeiter_innen, die uns tatkräftig an den Schulen bei der Durchführung und Organisation von Projekten unterstützt haben und die Mädchen* in die Beratung begleiten. Diese Hilfe macht manches wirklich leichter...

- Fachberatungsstelle für Familien mit Gewalterfahrung
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Berufskolleg Max Weber
- Berufskolleg Heinrich Hertz
- Caritas Fachstelle für Beratung, Therapie und Suchtprävention
- Christopherus Grundschule
- Dieter-Forte Gesamtschule
- Bernburger Straße GHS
- Heinrich Heine Gesamtschule
- Rheinische Schule für Körperbehinderte
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg
- Ernährungsberatung der Stadt Düsseldorf

- Frauenberatungsstelle Düsseldorf
- Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau Düsseldorf
- Frauensuchtberatungsstelle BerTha F.
- Lennestraße GGS
- Joseph-Beuys GGS
- Adam Stegerwald-Straße GGS
- Haus des Kindes, Schmiedestraße
- Freiherr von Stein Realschule
- Städtische Katholische Grundschule Florenstraße
- Internationales Frauenhaus
- Jan-Wellem-Schule, Förderschwerpunkt Lernen
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf
- Jugendberufshilfe Düsseldorf Emmastraße gGmbH
- Jugendring Stadt Düsseldorf
- St. Benedikt Hauptschule
- KGS Fuldaer Straße
- KOMMA
- LAG Lokale Medienarbeit
- LAG autonome Mädchenhäuser
- BAG Mädchenhäuser
- Maria Montessori Gesamtschule
- Mosaikschule – Förderschule für geistige Entwicklung
- Puls – lebe offen anders
- Realschule Florastraße
- Rudolf-Hildebrand Förderschule
- Suitbertus Gymnasium
- Theodor-Andresen (Förderschule für geistige Entwicklung)
- Trebecafé
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Zakk
- ZeTT Jugendinformationszentrum
- Walter-Eucken Berufskolleg
- Kriminalkommissariat Kriminalprävention /Opferschutz
- Intermigras
- Düsseldorfer Appell – Respekt und Mut
- Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Düsseldorfer Wegweiser e.V.
- Annas Atelier Köln
- Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
- Tanzhaus NRW
- Krass e.V.
- AVP e.V. Akzeptanz, Vertrauen, Perspektive
- GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur



Mädchen- beratungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.48 76 75
Fax: 0211.48 66 45

Mädchentreff Leyla

Corneliusstraße 59
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.157 95 90

info@promaedchen.de
www.promaedchen.de

Wegbeschreibung

Haltestellen Straßenbahn / Bus / U-Bahn

- Corneliusstraße: 701 und 732 (direkt)
- Morsestraße: 707 und 704 (Fußweg 3 Min.)
- Fürstenplatz: 707 und 704 (Fußweg 4 Min.)
- Helmholtzstraße: 705 (Fußweg 5 Min.)
- Kirchplatz: U-Bahnen (Fußweg 7 Min.)
- Hbf Düsseldorf: (Fußweg 15 Min.)
- Berliner Allee: (Fußweg 10 Min.)

Impressum

Herausgeber:

Förderverein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf,
Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.
c/o ProMädchen
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

Redaktion: ProMädchen-Team
und Karin Thissen, blue satellite

Grafik-Design: Pauline Denecke

Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

Auflage: 1.500

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC: BFSWDE 33XXX, IBAN: DE 87 37020500 000 8187500

Düsseldorf, Juni 2018

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ist Mitgliedsorganisation in der
LAG Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
und im Verband Der Paritätische NRW.



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. wird gefördert von der
Landeshauptstadt Düsseldorf und vom Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration des Landes NRW.



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V.
wird unterstützt von:

